

Hunger im Niger: Kleiner Einsatz, grosse Wirkung

Im Niger hungert mehr als die Hälfte der Bevölkerung. SWISS-AID verteilte den am meisten betroffenen Menschen Hirse. Die Hungersnot soll sich nicht wiederholen: In einigen Dörfern werden darum Saatgutbanken angelegt und Männer und Frauen lernen lesen und schreiben.

Der Lastwagen fuhr nicht überraschend in Bibiyergou ein, einer Gemeinde im Westen von Nigers Hauptstadt Niamey. Gegen Ende Juni würde ein Wagen Nahrungsmittel bringen, wussten die hungernden Menschen. Entsprechend geordnet verlief die Abgabe von über 40 Kilogramm Hirse pro Kopf. Jeder musste den Empfang mit seiner Unterschrift oder einem Kreuz quittieren. Um Chaos und Tumulte zu vermeiden, hatte die einheimische Partnerorganisation von SWISSAID die Verteilung der insgesamt 536 Tonnen Hirse minutiös vorbereitet. Dies sichert bis zur nächsten Ernte im Oktober das Überleben.

Die Hungersnot selber überraschte nicht: Wegen unregelmässigem und spärlichem Regen sowie schlechten Böden verdorrte letztes Jahr in weiten Teilen des Landes die Aussaat auf den Feldern. An den wenigen Pflanzen, die der Dürre trotzten, machten sich die Insekten zu schaffen.

Im Sahelland Niger, das laut UNO zu den ärmsten Ländern der Welt zählt, kommt es regelmässig zu Hungersnöten. Fachleute machen dafür auch das Bevölkerungswachstum von über 3 Prozent verantwortlich.



Die Verteilung der Lebensmittel geht ohne Chaos vonstatten.

Für die Nothilfe für die knapp 12000 Frauen, Kinder und Männer in 16 Dörfern, in denen SWISSAID bereits tätig war, setzten wir 300000 Franken ein, wobei die Hirse auf den lokalen Märkten zu marktüblichen Preisen gekauft wurde.

Die Hungersnot soll sich in Bibiyergou nicht wiederholen. Hier besuchte nur jeder Dritte Einwohner die Schule, jeder zweite hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Selbst in guten Zeiten verfügen die Familien nur sechs Monate lang über genug zu essen.

Gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern arbeiteten die SWISSAID-Partner daher ein umfassendes Projekt aus. Die wichtigsten Massnahmen: Die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern erhalten für die nächste Aussaat Hirse und Sorghum-Saatgut. Zudem richten die Bauernfamilien sechs so genannte Saatgutbanken ein, wobei die Menschen die Räume zur Verfügung stellen und SWISSAID den Grundstock an Saatgut sowie Weiterbildungen finanziert. In einer solchen «Bank» lagern die Kleinbauern das Saatgut, auf das sie in schlechten Zeiten Zugriff haben. In Planung sind vier Brunnen, die Aufforstung einzelner Gebiete sowie Massnahmen zur Verbesse-

rung der Bodenqualität. Zudem werden sieben Alphabetisierungszentren eingerichtet.

Das auf zwei Jahre ausgelegte Programm zur nachhaltigen Hungerbekämpfung kostet einschliesslich Evaluation rund 77000 Franken und kommt 5000 Menschen zu Gute – pro Person knapp 16 Franken. Nur so viel braucht es, um einem Menschen nachhaltig zu helfen. Doch so viel braucht es. *Pia Wildberger*

Foto: SWISSAID-Büro Niger

WAS IHRE SPENDE BEWIRKT

100 FRANKEN

Mit diesem Einsatz und zwei weiteren gleich hohen Spenden finanzieren Sie einem Dorf im Niger den Hirse-Grundstock für die Saatgutbank. 50 Franken kosten die Kugelschreiber für alle Teilnehmerinnen an den Alphabetisierungskursen. Alle Schulhefte kosten total 250 Franken.

SWISSAID – Ihr mutiges Hilfswerk.

